

BIX für wissenschaftliche Bibliotheken

2. Sitzung der Steuerungsgruppe am 20. Januar 2004

Inhalte und Ergebnisse

Aktueller Stand des Projektes **Vorgestellt durch Diane Brüggemann**

Der BIX für öffentliche Bibliotheken (BIX-ÖB) wird 2004 zum 5. Mal veröffentlicht; die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken liegt derzeit bei ca. 210 Bibliotheken. Die Zeitplanung sieht folgendermaßen aus:

- Versand der Erhebungsunterlagen im Dezember 2003
- Rückmeldung der Daten bis Mitte Februar 2004
- Erste Berechnung durch infas Anfang April 2004, anschließend Korrekturen und Endberechnung
- Veröffentlichung der Ergebnisse im Juni/Juli 2004.

Die Zeitplanung für den BIX-WB orientiert sich grundsätzlich an diesem Zeitplan (vorbehaltlich einiger Verzögerungen im ersten Durchführungsjahr).

Grundsätzlich müssten die Daten in den Bibliotheken/Hochschulen bis Ende Januar vorliegen; die Rückmeldefrist für die DBS ist in diesem Jahr auf den 14. April terminiert. Für die Datenerhebung des BIX-WB ergibt sich daher folgende Zeitplanung:

- Versand der Erhebungsunterlagen im Februar 2004
- Rückmeldung der Daten bis Ende März/Mitte April
- Erste Berechnung durch infas Mitte April, anschließend Korrekturen und Endberechnung
- Veröffentlichung der Ergebnisse im Juni/Juli 2004.

Die Ergebnisse sollten, analog zu denen der ÖB, vor den Semesterferien bzw. Sommerferien veröffentlicht werden (der übliche Zeitraum für Haushaltsentscheidungen in den Hochschulen im März kann leider nicht berücksichtigt werden). Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt im BIX-Magazin und auf der Projekt-Homepage mit Datenbank, die bereits dupliziert wurde und nun auch für WB zur Verfügung steht.

Die Vorbereitung für den ersten BIX-WB wurde durch eine Expertengruppe begleitet, die sich mit dem Indexsystem intensiv auseinandergesetzt hat und sowohl die Erläuterungen bearbeitet als auch den Probelauf begleitet hat. Der Probelauf wurde im Oktober 2003 durchgeführt; es beteiligten sich ca. 40 Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken. Auf Basis der Probelauf-Ergebnisse wurde im Rahmen dieser Expertengruppe gemeinsam mit infas eine Empfehlung für einen Bibliotheksindex WB erarbeitet, die hier vorgestellt wird (siehe Übersicht der ausgewählten Indikatoren bei den Tagungsunterlagen).

Um den BIX-WB in diesem Jahr starten zu können, sind heute folgende Punkte zu diskutieren und von der Steuerungsgruppe zu entscheiden:

1. Indexberechnung
2. Kategorienbildung (ein- und zweischichtige Universitätsbibliotheken, Fachhochschulbibliotheken)
3. Ranking (Gesamtranking, Ranking innerhalb der Zieldimensionen)
4. Gewichtung (einzelner Indikatoren, Zieldimensionen)
5. Indikatoren virtuelle Besuche und Nutzerzufriedenheitsquote (methodischen Probleme bei der Erhebung bzw. Auswertung).

Indexberechnung BIX-WB und Problaufergebnisse Vorgestellt durch Robert Follmer von infas

Empfohlen wird ein Index, der aus 4 Zieldimensionen besteht: Ressourcen, Nutzung, Effizienz, Entwicklung. Diesen Zieldimensionen werden je 3 bis 5 Indikatoren zugeordnet, die aus verschiedenen nationalen, internationalen und regionalen Projekten ausgewählt wurden.

1. Diskussionspunkt: Indexberechnung

Zwei unterschiedliche Berechnungen für den Index sind vorstellbar (analog zu BIX-ÖB oder alternativ die Ausrichtung am Maximalwert), die mit Vor- und Nachteilen verbunden sind. Zum einen sollte die Berechnung des Indexes möglichst transparent sein, um nachvollziehbare Ergebnisse zu erzielen und Veränderungsoptionen erkennen zu lassen. Zum anderen sollten die Ergebnisse in Zukunft zum Vorjahr vergleichbar sein. Bei der Entscheidung über die Berechnungsmethode sollte das Ziel des BIX im Vordergrund stehen: BIX als Instrument für hochschulpolitische und bibliotheksinterne Diskussionen.

Entscheidung: Die Steuerungsgruppe spricht sich für die Berechnung nach dem Muster des BIX-ÖB aus, d.h. für eine Standardisierung, die sich am Mittelwert und der Standardabweichung orientiert.

Die Berechnungsweise sollte mit Hilfe von Beispielen im Magazin bzw. auf der Homepage nachvollziehbar veröffentlicht werden.

2. Diskussionspunkt: Kategorienbildung

Die Bildung von Kategorien wird zunächst kontrovers diskutiert; da ein Leistungsvergleich über die „Spartengrenzen“ hinweg interessant sein könnte. Dagegen spricht, dass die Leistungszahlen aufgrund struktureller Unterschiede schlecht vergleichbar sind und es darüber hinaus zu Akzeptanzproblemen unter den Hochschulbibliotheken käme. Die Übernahme der Einwohnerzahlen als Kategorisierungsgröße nach Vorbild des BIX-ÖB macht wenig Sinn, da es keine relevante Größe für den Bereich der Hochschulen ist.

Entscheidung: Die Steuerungsgruppe spricht sich dafür aus, dass 3 Kategorien (einschichtige Universitätsbibliotheken, zweischichtige Universitätsbibliotheken, Fachhochschulbibliotheken) gebildet werden.

Bei Bedarf (wenn eine große Anzahl an Sonder- und Spezialbibliotheken teilnehmen möchte) kann auch noch eine weitere vierte Kategorie gebildet werden. Es besteht allerdings das Problem, dass nicht alle Indikatoren für die Spezialbibliotheken zutreffend sind. Um Bibliotheken vom BIX auszuschließen, sollten immer systematische Kriterien herangezogen werden. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob eine Teilnahme aus Gründen der Vergleichbarkeit sinnvoll ist oder nicht.

3. Diskussionspunkt: Ranking

Zur Diskussion steht, in welcher Form die Ergebnisse veröffentlicht werden, beispielsweise in Form eines (Teil-)Rankings nach Vorbild des BIX-ÖB oder alternativen Formen. Diese Frage wurde in den letzten Monaten kontrovers diskutiert, besonders auch in der bibliothekarischen Fachwelt. Im Vordergrund der Diskussion sollte das Ziel des BIX stehen: öffentlichkeitswirksame Vermarktung von Bibliotheksleistungen – was über ein Ranking gut funktionieren würde. Für die interne Steuerung wären andere Zahlen wichtiger: die Indikatorenwerte und Indexwerte, die helfen können, Stellschrauben zu identifizieren.

Entscheidung: Die Steuerungsgruppe spricht sich einstimmig für ein Ranking der einzelnen Zieldimensionen und ein Gesamtranking innerhalb jeder der 3 Kategorien aus (vergleichbar dem BIX-ÖB).

Die Indexwerte sollen dabei, wenn möglich mit abgebildet werden.

4. Diskussionspunkt: Gewichtung

Beim BIX-ÖB werden auf der Indikatorebene Gewichtungen vorgenommen, die auf Grundlage einer Sekundäranalyse entstanden sind. Für den BIX-WB wird diskutiert, ob vergleichbare Gewichtungen auf Indikatoren- oder Dimensionsebene eingeführt werden sollen. Der Nachteil: die Indexberechnung wird komplizierter, außerdem liegen keine Erfahrungen vor wie beim BIX-ÖB.

Entscheidung: Die Steuerungsgruppe entscheidet sich dafür, keine Gewichtung der Indikatoren vorzunehmen.

Falls sich im Projektverlauf die Notwendigkeit einer Gewichtung ergibt, lässt sich dies immer noch aktualisieren.

6. Diskussionspunkt: Indikatoren Virtuelle Besuche, Nutzerzufriedenheitsquote und Marktdurchdringung

Die Ergebnisse des Probelaufes haben gezeigt, dass sich virtuelle Besuche nur schwer vergleichbar ermitteln lassen. Die Daten variieren sehr stark bzw. sind z.T. in der gewünschten Form nicht lieferbar. Dennoch sollte der Indikator

beibehalten werden, da er zukunftsorientiert ist und ein großer Finanzanteil in virtuelle Angebote investiert wird.

Entscheidung: Der Indikator wird trotz methodischer Schwächen einbezogen. Für die aktuelle Erhebung (Berichtsjahr 2003) wird versucht, die Definition zu verbessern, um wenigstens eine „vergleichbare Fehlerquote“ zu erreichen. Außerdem werden für diese Auswertung die virtuellen von den physischen Besuchen getrennt ausgewertet.

Für 2004 prüft die Bertelsmann Stiftung, inwieweit sich eine zentrale Auswertung über ein gemeinsames Tool mit geringem Aufwand organisieren lässt.

Für den Indikator Nutzerzufriedenheitsquote gilt Vergleichbares: die Daten im Rahmen des Probelaufes variieren sehr stark bzw. sind sehr lückenhaft. Dennoch wird diesem Indikator eine hohe Bedeutung in der Kommunikation nach Außen zugesprochen.

Entscheidung: Der Indikator wird trotz methodischer Schwächen grundsätzlich einbezogen; allerdings erst ab der Auswertung zum Berichtsjahr 2004.

Für 2004 prüft die Bertelsmann Stiftung die Möglichkeit, eine kurze einheitliche Online-Befragung den teilnehmenden Bibliotheken zur Verfügung zu stellen und zentral auswerten zu lassen.

Die hohe Fehlerquote im Rahmen des Probelaufes bezogen auf den Indikator Marktdurchdringung (z.T. über 100 Prozent) ergibt sich größtenteils aus der Diskrepanz zwischen Aktiven Nutzern und der Primären Nutzergruppe.

Entscheidung: Als aktive Nutzer werden für diesen Indikator nur die Mitglieder der primären Nutzergruppe berücksichtigt.

Die Definition wird überarbeitet; aktive Nutzer aus der Region, Kommune etc. werden nicht berücksichtigt (bei Besonderheiten muss im Einzelfall entschieden werden).

Projekt-Kommunikation

Vorgestellt durch Petra Klug

Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse des BIX-WB werden die bisherigen Formate des BIX – das BIX-Magazin und die Projekt-Homepage mit Datenbank – genutzt.

Es werden Ideen gesammelt, welche Medien und Kommunikationswege für eine Vermarktung des BIX kurz- und mittelfristig genutzt werden sollten. Der Projektstart für WB wird durch ein Direkt-Mailing bekannt gegeben über den Verteiler des DBV (Sektion IV). Von der Steuerungsgruppe wird darüber hinaus

ein Direkt-Mailing an die Hochschulen vorgeschlagen, unterstützt von Herrn Professor Meffert. Im Laufe der kommenden Wochen werden alle Anregungen in ein Kommunikationskonzept zusammen geführt, das sowohl die externe als auch die interne Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt.

Wichtig ist bei allen Maßnahmen, die Ziele des Projektes deutlich zu machen, welche Vorteile Projekt-Bibliotheken haben – aber auch, was sie leisten müssen. In der Kommunikation muss auch darauf geachtet werden, Entscheidungsprozesse, z.B. zur Indexberechnung und Auswahl der Indikatoren, transparent zu machen und so für Akzeptanz zu sorgen.

Diskutiert wird die Möglichkeit, bereits die diesjährige Abfrage der DBS-Daten für die BIX-Auswertung zu nutzen. Dazu sind derzeit einige Bedingungen zu klären; insbesondere der Abgabetermin der DBS-Daten liegt für die BIX-Auswertung ziemlich spät, so dass es zu zeitlichen Problemen kommen könnte.

Mit den teilnehmenden Projektbibliotheken wird ein Kooperationsvertrag vereinbart, der u.a. der Bertelsmann Stiftung die Veröffentlichung der Daten erlaubt. Vorgeschlagen wird eine Befreiung der Kostenbeteiligung im ersten Projektjahr, um den Einstieg möglichst einfach zu gestalten.

Es werden verschiedene inhaltliche Vorschläge für das BIX-Magazin gesammelt, die in den kommenden Wochen geprüft werden:

- ISO, NISO, Counter
- Informationsversorgung, Kooperationen, Verknüpfung von Bibliotheken, Medienzentrum, Rechenzentrum, computergestützte Lehre, Struktur der Informationsversorgung
- Öffnungszeiten: 24-Stunden-Bibliothek Karlsruhe
- Hochschulverlage
- Stiftungsuniversitäten, neue Rechtsformen; Interview: Herr Kern (Universität Göttingen)
- SPARC, Open Access
- Herr Frühwald als möglicher Referent.

Weiteres Vorgehen

Vorgestellt durch Petra Klug

Ein Schwerpunkt der Projektarbeit wird in diesem Jahr darin bestehen, gemeinsam mit dem DBV nach Optionen zur Weiterführung des Projektes nach Ablauf der Förderung durch die Bertelsmann Stiftung zu entwickeln. Eine Anbindung an die DBS wäre dabei wünschenswert.

Die nächste Steuerungsgruppensitzung wird im Herbst stattfinden und die Frage der Weiterführung zum Thema haben. Geplant ist dann, gemeinsam mit den beiden Steuerungsgruppen WB und ÖB zu tagen.

22. Januar 2004
Diane Brüggemann
Petra Klug